

Sehr geehrte Frau Fossi...

Beitrag von „fossi74“ vom 25. Mai 2018 21:54

Liebe KollegInnen,

bevor ich heute meinen wohlverdienten Urlaub antreten konnte, musste ich mich noch einmal ärgern und habe spontan beschlossen, Euren geballten Sachverstand zur Klärung einer Frage zu bemühen, die mich seit geraumer Zeit umtreibt. Folgendes macht mir zu schaffen:

Als Lehrer an einer Klinikschule habe ich ziemlich oft mit KollegInnen an anderen Schulen zu tun. Wir haben ein Formular, mit dem wir den Kontakt zu den Heimatschulen herstellen und um Unterrichtsmaterial bitten. Dieses Formular unterschreibe ich natürlich. Und weil ich es ganz gerne mag, wenn die Leute meinen Namen kennen, steht der auch nochmal gedruckt drunter. So. Und jetzt frage ich Euch: Warum antworten - ungelogen! - sieben bis acht von zehn Lehrkräften mit "Sehr geehrte Frau Fossi"???? Ich versteh es nicht! Ich trage einen eindeutig männlichen Vornamen (auch wenn es dazu noch eine weibliche Form gibt), ich schreibe extra noch den "StR" dazu (das auch, weil viele Kollegen sonst denken, wir wären ein paar Hausfrauen, die mit den Kindern ein bisschen rechnen) - was soll ich denn noch machen? Ist der Lehrerberuf mittlerweile so solide weiblich konnotiert, dass die KollegInnen gar nicht mehr damit rechnen, es mal mit einem Mann zu tun zu haben?

- Zur Klarstellung: Ein echtes Problem ist das natürlich nicht. Das sind eher die Kollegen, die gar nicht antworten. Oder die Grundschulen, wo einmal die Woche für zwei Stunden das Sekretariat besetzt ist (nur in Monaten mit einem "w"). Ärgern tut es mich trotzdem jedesmal...

Beitrag von „scaary“ vom 25. Mai 2018 22:00

Zitat von fossi74

Liebe KollegInnen,

was soll ich denn noch machen? Ist der Lehrerberuf mittlerweile so solide weiblich konnotiert, dass die KollegInnen gar nicht mehr damit rechnen, es mal mit einem Mann zu tun zu haben?

Und exakt das ist der Fall 😊

Als ich mich damals fürs Studium an verschiedensten Unis beworben habe, wurde ich durchweg mit "Sehr geehrte Frau.." angeschrieben. Nicht eine Absage war korrekt was das an ging 😊

Ich denke, damit muss man leben. Und darüber lachen. Viel was anderes bringt einem nur selbst graue Haare 😊

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 25. Mai 2018 22:00

... wobei die Grundschulen darunter am meisten leiden. Also unter den 2 Stunden Sekretariat. Nicht unter der "soliden weiblichen Konnotierung".

Es ist wahrscheinlich einfach nur Gewohnheit. Vor Jahren hat einmal ein Kindergartenkind beim Einschulungsgespräch bei mir angefangen zu heulen. Die Mutter meinte daraufhin entschuldigend zu mir "Sie hatte wohl mit einer Frau und nicht mit einem Mann gerechnet." 😊

kl. gr. frosch

P.S.: Schönen Urlaub!

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 25. Mai 2018 22:19

Wenn's Dich aufheitert:

Die Tante von der AQS (in RLP die inzwischen eingestellte externe Evaluation) marschierte damals in meinen Raum, sah mich an und fragte mich - vor der Klasse stehend, männlich, entsprechender Vorname, und vor allem Bartträger - "ist das die Klasse von Frau DpB?"

Als kleine Retourkutsche habe ich auf ihre Frage nach der Stunde "was war das eigentlich für ein Fach und was für eine Klasse?" mit "Biologie am Gymnasium" geantwortet. Wir hatten uns gerade 45 Minuten lang über die Berechnung von Beleuchtungsanlagen unterhalten 😂

Aso mach Dir nix draus, es geht noch dümmer 😊

Gruß,
DpB

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 25. Mai 2018 22:23

Ich kann gar nicht mehr zählen wie oft ich hier in der Schweiz schon eMail Antworten mit "Sehr geehrter Herr S." bekommen habe. Meinen Vornamen tragen in der Schweiz aber tatsächlich mehr Männer als Frauen. Wenn man dann noch schreibt, man unterrichtet Chemie... 

Beitrag von „yestoerty“ vom 25. Mai 2018 22:24

In der Uni fragten mehrere Dozenten bei der Überprüfung der Anwesenheit nach „Manuel Otto“ statt nach „Manuela Otto“. Warum sollte ich mit einem männlichen Nachnamen auch weiblich sein...

ich glaub das fällt einem immer nur auf wenn es immer wieder falsch läuft.

Beitrag von „Krabappel“ vom 25. Mai 2018 22:38

Das ist etwa die Kategorie, die hier neulich schonmal verlinkt wurde:
<http://www.spiegel.de/karriere/diese...-a-1174459.html>



Menschen und ihr unbedachtes Gerede

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 25. Mai 2018 23:02

In der Schweiz ist "Wollsocken" ein gebräuchlicher männlicher Vorname? 😊 (Okay, ich weiß - das konnte ich mir gerade nur nicht verkeifen. 😅)

kl. gr. frosch

Beitrag von „Lindbergh“ vom 26. Mai 2018 02:17

Ich wechselte einmal von Seminar A nach Seminar B und teilte das der jeweiligen Dozentin per E-Mail mit. Trotz der Unterschrift mit meinem vollen Namen kam die Anrede "Sehr geehrte Frau..." zurück. Dafür entschuldigte sie sich auch in der darauffolgenden Mail, aber mein Gott - bei 90% Frauen im Studiengang ist das irgendwo auch nachvollziehbar.

Weiterhin hatte ich mal ein Seminar mit relativ geringer Teilnehmeranzahl (<20) und ich war ab circa der Hälfte des Semesters der einzige Mann (der Andere kam nicht mehr, da Stundenplan zu voll, doch nicht das richtige Thema o.ä.). Ich fand es dann irgendwie komisch, wenn die Dozentin, sich ans Plenum wendend, Sätze a la "Als Grundschullehrerinnen müssen Sie später..." von sich gab. Natürlich hätte ich mir die Situation zu Herzen nehmen können, dachte mir aber in dem Moment, dass ich ja derjenige bin, der auf political correctness-Verschandelungen der deutschen Sprache durch Binnen-I, Sternchen und co. gerne verzichten kann, da ich z.B. nicht sehe, inwiefern "Liebe Schüler" bitte schön weibliche Schüler ausschließen soll und man extra betonen muss, dass es auch weibliche Schüler im Kurs gibt, und in dieser einen Situation, in der ich mal das Binnen-I bin, auch ein Auge zudrücken kann, statt ein unnötiges Politikum daraus zu machen.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 26. Mai 2018 07:25

Bin auch männlich und habe diese Problematik nie bemerkt, weder an Uni, noch am Seminar, noch in der Schule.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 26. Mai 2018 08:21

Ich habe das gleiche „Problem“ anders herum. Ich habe einen Dipl-ing und als ich den ganz frisch hatte, habe ich ihn stolz auf jedem Formular eingegeben. Auch ich habe einen eindeutig weiblichen Vornamen. Wieviele Briefe ich bekommen habe, die an Herrn Dipl-ing Vorname Sissymaus gerichtet waren, kann ich nicht mehr zählen.

Fossi, ich kann verstehen, dass dich das nervt. Allerdings ist das vielleicht auch dann mal ein Denkanstoß für viele Männer, die uns Frauen nicht verstehen wollen, weil wir von der Sparkasse als Kundin angesprochen werden wollen. Denn wenn man mal Werbung schaut, ist es doch auch klar verteilt: der Mann schuftet im Garten an seinem Herzensprojekt und die Frau freut sich über das geniale Putzmittel. Solche Stereotypen nerven mich auch sehr und zeigen doch deutlich, wie die Rollen im Kopf verteilt sind.

Beitrag von „Lily Casey“ vom 26. Mai 2018 08:57

Bei meinem Vornamen ist es dasselbe, aber ich sehe das mit Humor und finde es jedes Mal eher amüsant. Beim Arzt werde ich beispielsweise oft mit „Herr ...“ gerufen, obwohl bei deren Dokumenten mein zweiter Vorname dabei steht, der ganz klar weiblich ist.

Durch meine Aufgaben an der Schule habe ich zudem oft mit außerschulischen Institutionen und Politikern zu tun; selbst da kommt fast immer ein „Sehr geehrter Herr ...“ zurück, obwohl ich in die E-Mails entweder „StR“, „Studienrätin“, „Koordinatorin für ...“ o.ä. schreibe. Wenn man mich nicht persönlich kennt, nimmt man das wohl an

Um auf die Ausgangsfrage zurück zu kommen: Wenn du an einer Klinikschule arbeitest, nimmt man wohl tendenziell eher an, dass du weiblich bist (ein Cliche, ich weiß). Auch das Überlesen des „StR“ ohne Apostroph ist sicher keine böse Absicht, sondern nur einer Unbedachtheit oder fehlender Zeit geschuldet.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 26. Mai 2018 09:34

Zitat von Lily Casey

Auch das Überlesen des „StR“ ohne Apostroph ist sicher keine böse Absicht, sondern nur einer Unbedachtheit oder fehlender Zeit geschuldet.

Ich kenne die Abkürzungen mit Apostroph erst seit ich selbst Lehrer bin. Das ist weder böse Absicht oder Unbedachtheit, das ist einfach Unwissen.

Beitrag von „SteffdA“ vom 26. Mai 2018 09:44

Zitat von fossi74

Warum antworten - ungelogen! - sieben bis acht von zehn Lehrkräften mit "Sehr geehrte Frau Fossi"????

Das ist kein Fehler, das ist voll durchgegendet. 😊😊😊

Beitrag von „Djino“ vom 26. Mai 2018 10:30

Mir geht's auch eher umgekehrt. Bin bei uns an der Schule für den EDV-Bereich zuständig. Ist wohl eine Männerdomäne, da ist die Anrede denn eben "Herr".

(Und wenn man dann doch mal telefoniert, fragt der Soft-/Hardware-Anbieter am anderen Ende erst mal nach der EDV-Abteilung und möchte verbunden werden mit dem zuständigen Mitarbeiter (und wiederholt diese Frage mehrfach, bis es angekommen ist, dass ich bestelle (oder bei miserablem Service auch nicht...)).

(Und dann war da noch der schulische Mitarbeiter, der anlässlich des Weggangs eines Kollegen, der ebenfalls im EDV-Bereich mitgearbeitet hatte, mich fragte, welcher Mann sich denn jetzt um die Computer kümmern würde. Hat ihn echt bewegt, so dass er das zu mehreren Gelegenheiten fragte, weil er die Antwort so gar nicht glauben konnte...)

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 26. Mai 2018 12:04

Ich stand erst letztens vor dem "Problem", ein eMail an jemanden mit eben genau meinem Vornamen schreiben zu müssen und wusste nicht, ob das jetzt ein Mann oder eine Frau ist. Ich hab dann einfach mal nachgefragt. Aber irgendwie blöd kam ich mir dabei auch vor. Vielleicht passiert es deshalb so häufig, dass Menschen dann einfach eine (falsche) Annahme treffen. Wenn es dem Namen nach eindeutig sein sollte, ist es schlussendlich halt Fahrigkeit oder schlimmstenfalls Gleichgültigkeit.

Wie oft musste ich mich in Deutschland fragen lassen, ob ich wohl mit dem bayrischen Ministerpräsidenten verwandt sei. Oh Mann ... nein, ich heisse noch nicht mal so, lies doch einfach genau. Und jetzt ist der Typ auch noch Innenminister, da bin ich doch gleich doppelt froh hier zu sein, wo den Mann keine Sau kennt 😊

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 26. Mai 2018 12:53

| [Zitat von kleiner gruener frosch](#)

verkeifen. 😊

Wo wir dann wieder beim Gendering im Primarschulbereich wären...

Beitrag von „Krabappel“ vom 26. Mai 2018 14:44

Zitat von Lehramtsstudent

...correctness-Verschandelungen der deutschen Sprache durch Binnen-I, Sternchen und co. gerne verzichten kann, da ich z.B. nicht sehe, inwiefern "Liebe Schüler" bitte schön weibliche Schüler ausschließen soll und man extra betonen muss, dass es auch weibliche Schüler im Kurs gibt, und in dieser einen Situation, in der ich mal das Binnen-I bin, auch ein Auge zudrücken kann, statt ein unnötiges Politikum daraus zu machen.

Sprache formt aber nunmal auch Meinung. Wieso mit Gewalt Binnen-I vermeiden, wenn man doch gerade feststellt, dass man nicht automatisch einem Geschlecht und 100 Vorurteilen eingemeindet werden möchte? An z.B. dem Thread sieht man ja, dass die Genderdebatte noch lange nicht ausdebattiert wurde 😊

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 26. Mai 2018 14:48

Zitat von Lehramtsstudent

da ich z.B. nicht sehe, inwiefern "Liebe Schüler" bitte schön weibliche Schüler ausschließen soll

Tja. Ich habe ja in meiner Jugend gelernt, dass Anreden wie "meine Damen und Herren", "liebe Kolleginnen und Kollegen" oder eben "liebe Schülerinnen und Schüler" eine Sache der Höflichkeit und der guten Erziehung sind.

Aber wenn die "Kritik gegen den Genderwahnsinn" denn nun eine Sache von fehlender Lebensart und rüpelhaftem Benehmen ist, dann nehme ich das gerne so zur Kenntnis.

Beitrag von „Morse“ vom 26. Mai 2018 15:24

"noch nie war der Anteil der Frauen in den Kollegien so hoch wie heute"
(<https://www.news4teachers.de/2016/11/jetzt-...m-ist-gefallen/>)

Dass Lehrer ein Frauenberuf wird, kann man auch als Symptom der mangelnden Attraktivität des Berufsbilds auf dem Arbeitsmarkt sehen.
Sog. "Frauenberufe" sind meist schlecht(er) bezahlt. Bei der Polizei gibt es übrigens einen ähnlichen Trend.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 26. Mai 2018 17:54

Am technisch ausgerichtetem Berufskolleg ist der Anteil der weiblichen Kolleginnen aber teilweise sehr viel kleiner. Ich bin jedenfalls eine von 2en in meiner Abteilung.

Beitrag von „Ruhe“ vom 26. Mai 2018 19:21

Mein Schwager ist Grundschullehrer. er war mal auf einer Fortbildung, wo man am Ende eine Bescheinigung mit Leerfeld für seinen Namen erhielt. Dort war schon vorgedruckt "Frau ... hat an ...". Ein Herr war auf dem Formular gar nicht vorgesehen.
Nun steht da: Frau männlicher-Vorname Nachname hat ...".

Beitrag von „Sissymaus“ vom 26. Mai 2018 20:18

@Ruhe stimmt. Sowas hab ich auch bekommen. Auf einer Fortbildung zum Thema CNC. Nur eben andersherum mit Herr.

Nervig.

Beitrag von „Juditte“ vom 27. Mai 2018 08:33

Zitat von fossi74

- Zur Klarstellung: Ein echtes Problem ist das natürlich nicht. Das sind eher die Kollegen, die gar nicht antworten. Oder die Grundschulen, wo einmal die Woche für zwei Stunden das Sekretariat besetzt ist (nur in Monaten mit einem "w"). Ärgern tut es mich trotzdem jedesmal...

Ich musste etwas schmunzeln, als ich das gelesen habe.

Wir hatten letztes Jahr einen Schüler, der sich ab Mitte November in der Klinikschule befand und direkt nach den Weihnachtsferien zurück kommen sollte. Am 19.12. hatten wir auf einmal das Fax mit Bitte um Unterrichtsmaterialien auf dem Pult, es war auch auf den Tag datiert (ist jetzt also nicht im Büro versackt). Da haben wir dann auch nichts mehr geschickt 😊

Beitrag von „plattyplus“ vom 27. Mai 2018 09:50

Zitat von Sissymaus

Wieviele Briefe ich bekommen habe, die an Herrn Dipl-ing Vorname Sissymaus gerichtet waren, kann ich nicht mehr zählen.

Ich habe noch die Steigerung davon erlebt. Erst kamen die eMails, gerichtet an "Frau Plattyplus", was ich noch mit Humor genommen habe. Es ging darum Termine abzustimmen. Als ich dann wenige Tage später dort aufgeschlagen bin und offensichtlich wurde, daß "Frau" nicht zu einem 3-Tage Bart paßt, haben sie mir nur an den Kopf geworfen, daß ich mich gefälligst schleichen solle, sie würden auf eine Frau warten. Quasi: Ich würde sie verarschen...



Beitrag von „plattyplus“ vom 27. Mai 2018 09:51

Zitat von Sissymaus

Am technisch ausgerichtetem Berufskolleg ist der Anteil der weiblichen Kolleginnen aber teilweise sehr viel kleiner. Ich bin jedenfalls eine von 2en in meiner Abteilung.

Jau... bei uns war der Anteil so klein, daß es erst seit der Sanierung eine Damen-Lehrertoilette gibt. Beim Bau der Hütte 1974 wurde die nicht eingeplant, technisches Berufskolleg hält.

Beitrag von „Schmidt“ vom 27. Mai 2018 10:13

Ich bin männlich, in verschiedenen Kontexten schon als Frau Schmidt angeschrieben worden und im Seminar wurden auch gelegentlich pauschal alle als Studentinnen angesprochen. Keine Ahnung, wie das jemanden stören kann. Fällt mir jetzt mein *** ab, nur, weil jemand in einer E-Mail "Frau Schmidt" geschrieben hat? Und warum ist das überhaupt relevant? Es geht ja in den E-Mails/im Seminar nicht um mich als Person oder um mein Geschlecht, sondern um Problem xy oder schöne Sache z oder Frage abc. Ich fühle mich ja auch nicht genervt oder persönlich beleidigt, weil jemand das falsche Datum in einen Brief schreibt. Wieso ist sovielen Menschen so ein unnützes (und teures) Konstrukt so wichtig?

Es ist mir eigentlich vollkommen egal, ob alle als Lehrer oder als Lehrerinnen angesprochen werden. Nerven tut nur die unnötige Dopplung (Lehrerinnen und Lehrer *würg*). Einfacher ist die Verwendung des generischen Maskulinums (von dem sich eigentlich keine vernünftige Frau ausgeschlossen fühlt), aber wenn es denn hilft, soll eben ein generisches Femininum eingeführt werden.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 27. Mai 2018 10:22

Aber das sind doch zwei verschiedene Sachverhalte. Bei einer Gruppe von Menschen stimme ich Dir zu (wobei ich nichts gegen eine Dopplung wie „Kolleginnen und Kollegen“ habe). Was machst Du aber, wenn Du zur Aufsicht einer Mädchengruppe eingeteilt bist, weil Du als Frau „registriert“ bist? Wenn Du als Ansprechpartnerin für Schülerinnen dienen sollst? Und deswegen sollte man halt schon auf eine genaue Einordnung einer Einzelperson achten.

Beitrag von „Schmidt“ vom 27. Mai 2018 10:39

[Zitat von SwinginPhone](#)

Was machst Du aber, wenn Du zur Aufsicht einer Mädchengruppe eingeteilt bist, weil Du als Frau „registriert“ bist? Wenn Du als Ansprechpartnerin für Schülerinnen dienen sollst?

Und deswegen sollte man halt schon auf eine genaue Einordnung einer Einzelperson achten.

Ja, wenn es der Kontext "erfordert" (hier in Anführungssteichen, weil es meiner Meinung nach keinen Kontext geben sollte und auch nicht gibt, in dem die Einordnung relevant ist; dass es aufgrund aktueller sozialer Strukturen faktisch so ist, bspw. in den von dir beschriebenen Fällen, sehe ich natürlich).

Aber der Kontext erfordert es so gut wie nie.

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 27. Mai 2018 10:52

Ich find das ja auch eher lustig als ärgerlich, aber die richtige Anrede ist m.E. schlichtweg eine Frage des Respekts. Ob es sich dabei jetzt um ein verwechseltes Geschlecht, das falsche Fach oder sonstwas geht, ist allerdings unerheblich. So ein Fehler zeigt, dass sich das Gegenüber null damit beschäftigt hat, von wem es da eigentlich was will.

Gruß,
DpB

PS: Hatte übrigens auch noch ein Highlight. Ich trage einen absolut eindeutigen Männernamen. Sagen wir mal, Fritz.

Nachdem ich per Mail von einem Betrieb mit "Sehr geehrte Frau DpB" angeschrieben wurde (gut, woher sollten die das auch wissen, der Vorname steckt ja nur in der Mail-Adresse), habe ich in der Antwort augenzwinkernd angehängt "PS: Fritz ist ein Männername."

Die nächste Mail begann allen Ernstes mit "Sehr geehrte Frau Fritz".

Beitrag von „plattyplus“ vom 27. Mai 2018 11:07

Zitat von DePaelzerBu

So ein Fehler zeigt, dass sich das Gegenüber null damit beschäftigt hat, von wem es da eigentlich was will.

Naja,

ich habe da aber auch eine Klasse, bei der ich reihenweise mit den Namen nicht klar komme. Vorname unaussprechlich und auch für mich nicht eindeutig Frau/Mann. Da lieg ich auch immer falsch, wenn ich morgens aufrufe anstatt mit Vornamen mit Frau/Herr + Nachname, um die Anwesenheit festzustellen. Hab die Klasse aber auch nur alle 2 Wochen. 

Beitrag von „Djino“ vom 27. Mai 2018 11:10

Zitat von Schmidt

Einfacher ist die Verwendung des generischen Maskulinums (von dem sich eigentlich keine vernünftige Frau ausgeschlossen fühlt), aber wenn es denn hilft, soll eben ein generisches Femininum eingeführt werden.

Stimmt. So ein generisches Femininum hat durchaus Vorteile. Zumal das Maskulinum ja eigentlich auch nur die Schwundform ist. (Eigentlich ist z.B. "Lehrerinnen" die "richtigere" Variante, "Lehrer" steckt mit drin und nur aus Faulheit ist das verkürzt worden.)

(So die durchaus scherzhafte, teils auch ernst gemeinte Argumentation einer Sprachwissenschaftlerin (Luise F. Pusch).)

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 27. Mai 2018 11:22

Zitat von DePaelzerBu

Ich find das ja auch eher lustig als ärgerlich, aber die richtige Anrede ist m.E. schlichtweg eine Frage des Respekts. Ob es sich dabei jetzt um ein verwechseltes Geschlecht, das falsche Fach oder sonstwas geht, ist allerdings unerheblich. So ein Fehler zeigt, dass sich das Gegenüber null damit beschäftigt hat, von wem es da eigentlich was will.

Das sehe ich ganz genauso. Und deswegen finde ich es auf Dauer eben nicht mehr lustig, sondern nur noch nervig.

Beitrag von „Josh“ vom 27. Mai 2018 14:26

Ich empfinde eine falsche Anrede (Frau statt Herr bzw. umgekehrt) zeugt vor allem von Ignoranz bzw. Dummheit. Oft bekomme ich E-Mails von Eltern mit Migrationshintergrund und recherchiere automatisch, ob es sich um einen weiblichen oder männlichen Vornamen handelt, damit die Anrede stimmt.

Noch dämlicher geht es mit aber mit eigenen Kollegen, die noch nicht einmal wissen, welcher meiner beiden Namen mein Vorname ist, obwohl das ziemlich eindeutig ist. Ich kann solche Leute dann eigentlich nicht ganz für voll nehmen, bleibe aber trotzdem höflich.

Beitrag von „Lily Casey“ vom 27. Mai 2018 14:56

Zitat von Josh

Noch dämlicher geht es mit aber mit eigenen Kollegen, die noch nicht einmal wissen, welcher meiner beiden Namen mein Vorname ist, obwohl das ziemlich eindeutig ist. Ich kann solche Leute dann eigentlich nicht ganz für voll nehmen, bleibe aber trotzdem höflich.

So dämlich finde ich das gar nicht. Mir sind schon mehrfach Kollegen mit einem ganz „normalen“ Namen wie „Alexander“ oder „Wolfgang“ begegnet, die einen weiteren, unbekannten und komplizierten Namen wie „Gershwin“ oder „Watzlav“ hatten. Eher durch Zufall bekam ich mit, dass die unbekannten Namen die jeweiligen Vornamen waren und „Alexander“ usw. der Nachname.

Gerade aufgrund solcher Erfahrungen gibt es Menschen, die dann eher vorsichtig sind, welchen Namen sie wie zuordnen. Mit Dämlichkeit hat das mMn nichts zu tun.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 27. Mai 2018 16:20

[@Lily Casey](#): Erinnert mich an die 10. Klasse Religionsunterricht. Eine Schülerin hat beim Namen die Kombination "weiblicher Vorname/männlicher Vorname, der aber als Nachname fungiert). Beim Vorlesen der Namensliste las der Lehrer (osteuropäischer Hintergrund) den Namen so komisch vor, dass er natürlich erst einmal einen männlichen Schüler erwartete (die Mitschüler natürlich altersbedingt erst einmal am Herumkichern) und nach einiger Zeit musste die Schülerin erst einmal klarstellen, was ihr Vorname (zusätzlich noch falsch ausgesprochen) und was ihr Nachname ist. Wie oft kommt das wohl vor? Es hat aber auch nicht gerade geholfen, dass es noch einen männlichen Schüler gab, der besagten Nachnamen als Vornamen hatte 😊.

Aber zugegeben - meine Angst wäre es auch, dass ich am ersten Tag mir beim Vorlesen der Namensliste einen abbreche, weil die Eltern der ganzen Kinder besonders kreativ bei der Namenswahl sein wollten 😱.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 27. Mai 2018 16:22

Zitat von Lehramtsstudent

Aber zugegeben - meine Angst wäre es auch, dass ich am ersten Tag mir beim Vorlesen der Namensliste einen abbreche, weil die Eltern der ganzen Kinder besonders kreativ bei der Namenswahl sein wollten

Da gebietet die Höflichkeit die Kinder ihren Namen einfach selbst nennen zu lassen, so mache ich das jedenfalls immer. Ob's männlich oder weiblich ist, sollte vorher schon auf irgendeiner Klassenliste zu sehen sein.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 27. Mai 2018 16:30

Naja, ich bin schon weiter als die meisten Lehrer meiner Zeit. Die haben grundsätzlich nur den ersten Vornamen vorlesen und gingen davon aus, dass die anderen Namen, die da auf dem Papier stehen, nur Deko sind. Gibt aber genug Beispiele von Leuten, die mit Doppelnamen angesprochen (Sarah Jessica Parker und so...). War dann in meinem Fall immer ein toller Erklärmarathon zu Beginn jeden Schuljahres - und führte zu der Erkenntnis, dass ich meinen Kindern später nur einen Vornamen geben werde 😊. Deswegen: Ich werde den ganzen Namen aufzählen und die Kinder sollen sagen, mit welchen Teilen sie angesprochen werden

möchten - und wenn es "Karl-Theodor Maria Nikolaus Johann Jacob Philipp Franz Joseph Sylvester" ist.

Natürlich kann man es so machen wie du beschreibst, aber dann kommen evtl. ein paar Klassenkasper noch auf die Idee, sich irgendwelche Fantasienamen auszudenken. Das kommt aber wohl auf die Klasse und natürlich das Alter an...

Beitrag von „Sissymaus“ vom 27. Mai 2018 16:41

Zitat von Schmidt

Ich bin männlich, in verschiedenen Kontexten schon als Frau Schmidt angeschrieben worden und im Seminar wurden auch gelegentlich pauschal alle als Studentinnen angesprochen. Keine Ahnung, wie das jemanden stören kann. Fällt mir jetzt mein *** ab, nur, weil jemand in einer E-Mail "Frau Schmidt" geschrieben hat? Und warum ist das überhaupt relevant? Es geht ja in den E-Mails/im Seminar nicht um mich als Person oder um mein Geschlecht, sondern um Problem xy oder schöne Sache z oder Frage abc. Ich fühle mich ja auch nicht genervt oder persönlich beleidigt, weil jemand das falsche Datum in einen Brief schreibt. Wieso ist sovielen Menschen so ein unnützes (und teures) Konstrukt so wichtig?

Das Problem liegt eher darin: Sobald ein Dipl.-Ing. da steht wird man automatisch als Herr tituliert. Sobald ein Kollege Grundschullehrer angeschrieben wird, ists automatisch Frau xy.

Klar, Fällt mir mein Arsch da nicht ab, aber es zeigt ja mehr als deutlich, wie unsere Gesellschaft Frauen und Männer jeweils sieht. Und das ist auf Dauer eben nervig.

Ich habe für die Schulsanierung den Klassenraum mit den Tischen aufgezeichnet. Der Elektromeister, der die Zeichnung für seine Strippen brauchte, meinte, dass man meine Zeichnung nicht für bare Münze nehmen könnte, bis er sich beim persönlichen Ausmessen des Raumes doch von der Richtigkeit meiner Zeichnung überzeugen konnte. Vor allen (Schulleitung, Architekt, Schulträger) sagte er dann: Na, das Mädchen denkt ja echt mit! Leider zieht sich das durch viele Bereiche und von daher ist das grundsätzlich schon ätzend.

Noch ne Anekdote: In einer Vorlesung des Maschbaustudiums wurde mir vom Prof gesagt: Jetzt kommt ein Thema für Sie, denn wir reden über Tiefziehen. So werden Kochtöpfe hergestellt. Von solchen Storys kann ich Dir noch ein paar mehr erzählen.

Noch Fragen, warum das nervig ist?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 27. Mai 2018 16:42

Zitat von Lehramtsstudent

Natürlich kann man es so machen wie du beschreibst, aber dann kommen evtl. ein paar Klassenkasper noch auf die Idee, sich irgendwelche Fantasienamen auszudenken.

Sollen sie doch. Dann ist eben Deine Schlagfertigkeit gefragt 😊

Beitrag von „SteffdA“ vom 27. Mai 2018 16:51

Zitat von SwinginPhone

Was machst Du aber, wenn Du zur Aufsicht einer Mädchengruppe eingeteilt bist, weil Du als Frau „registriert“ bist? Wenn Du als Ansprechpartnerin für Schülerinnen dienen sollst?

Das ist doch dann das Problem der Mädchengruppe bzw. der Schülerinnen und nicht das der jeweiligen Lehrer*in.

Generell ist doch die Frage: Wen will ich ansprechen? Wenn ich nur Männer anspreche oder nur Frauen, brauche ich mich nicht zu wundern, wennsich die jeweils nicht genannten auch nicht angesprochen fühlen. Und wenn ich nur Männer und Frauen anspreche werden sich halt diejenigen, die sich in dieser binären Welt nicht eindeutig wahrnehmen bzw. wahrgenommen werden wollen, eben nicht angesprochen fühlen.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 27. Mai 2018 17:05

Zitat von Sissymaus

Ich habe für die Schulsanierung den Klassenraum mit den Tischen aufgezeichnet. Der Elektromeister, der die Zeichnung für seine Struppen brauchte, meinte, dass man meine Zeichnung nicht für bare Münze nehmen könnte, bis er sich beim persönlichen

Ausmessen des Raumes doch von der Richtigkeit meiner Zeichnung überzeugen konnte. Vor allen (Schulleitung, Architekt, Schulträger) sagte er dann: Na, das Mädchen denkt ja echt mit!

Alter Verwalter ... das ist ja Sexismus unter aller Kanone, habe ich in diesem Ausmass zum Glück schon lange nicht mehr erlebt. Kann man sich über sowas nicht irgendwo beschweren (Frauenbeauftragte oder so)?

Beitrag von „Sissymaus“ vom 27. Mai 2018 17:18

Zitat von Wollsocken80

Alter Verwalter ... das ist ja Sexismus unter aller Kanone, habe ich in diesem Ausmass zum Glück schon lange nicht mehr erlebt. Kann man sich über sowas nicht irgendwo beschweren (Frauenbeauftragte oder so)?

Mir ist auch ein bißchen die Spucke weggeblieben. Aber dann dachte ich mir, was solls. Meine Kollegen wissen, dass ich kompetent bin. Und dieser Typ einer externen Firma soll mir einfach nur meinen Raum verkabeln. Nach den Sommerferien kann ich hier schreiben, ob ER es drauf hat. 😊

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 27. Mai 2018 17:23

... Wenn du dann dort im Raum ins Internet kommst. 😊

Kl.gr.Frosch

Beitrag von „Josh“ vom 27. Mai 2018 18:08

Zitat von Lily Casey

So dämlich finde ich das gar nicht. Mir sind schon mehrfach Kollegen mit einem ganz „normalen“ Namen wie „Alexander“ oder „Wolfgang“ begegnet, die einen weiteren, unbekannten und komplizierten Namen wie „Gershwin“ oder „Watzlav“ hatten. Eher durch Zufall bekam ich mit, dass die unbekannten Namen die jeweiligen Vornamen waren und „Alexander“ usw. der Nachname. Gerade aufgrund solcher Erfahrungen gibt es Menschen, die dann eher vorsichtig sind, welchen Namen sie wie zuordnen. Mit Dämlichkeit hat das mMn nichts zu tun.

Bei mir ist es aber so eindeutig, dass es wirklich weh tut. Fast so wie bei "Klaus Müller".

Beitrag von „Lindbergh“ vom 27. Mai 2018 18:26

gung einer Bundesratsinitiative, die auf die Durchsetzung der Gendergerechtigkeit nicht nur im Berliner Verkehrsschilderwesen zielt. So ist geplant, zum Beispiel, dem springenden Hirsch von Schild 142 (StVO), dem Wildwechsel gewidmet, sein Geweih zu kappen. Die Genderbeauftragte der Verkehrsverwaltung wies darauf hin, dass „auch Hirschkühe“ Rücksicht verdienten. Da kommt noch einiges hinzu...

Beitrag von „Lindbergh“ vom 27. Mai 2018 19:11

Die schlaflosen Nächte, die Hirschkühe offensichtlich aufgrund dieser Gender-Diskrepanz erleiden mussten... Gut, dass sich auf diesem Wege endlich um die wirklichen Probleme unserer Gesellschaft gekümmert wird.

Beitrag von „Lisam“ vom 27. Mai 2018 19:21

Das war ein Aprilscherz ...

<https://www.google.de/amp/s/amp.tage...n/19600040.html>

Beitrag von „Sissymaus“ vom 27. Mai 2018 19:41

Zitat von Lisam

Das war ein Aprilscherz ...

<https://www.google.de/amp/s/amp.tage...n/19600040.html>

Gut. Ich wollte mich auch grad schon aufregen 

DAS fände ich nämlich jetzt sehr übertrieben. Die Forderung, auf dem Sparkassen-Formular als Kundin angesprochen zu werden, dagegen nicht.

Beitrag von „plattyplus“ vom 27. Mai 2018 19:56

Zitat von Sissymaus

Die Forderung, auf dem Sparkassen-Formular als Kundin angesprochen zu werden, dagegen nicht.

Und ich würde mich schon freuen, kein Theater zu bekommen, weil jemand mal wieder meinen Namen falsch geschrieben hat und dann am Flughafen die Schreibweise des Namens auf der Bordkarte nicht mit der Schreibweise im Reisepaß übereinstimmt usw. ... 

Beitrag von „yestoerty“ vom 27. Mai 2018 20:11

Ach Ignoranz gibt es ja nun mal andauernd.

Mein Mädchenname ist ein männlicher Vorname. Trotz des weiblichen Vornamens bekommen das manche nicht hin.

Seit meiner Hochzeit habe ich einen spanischen Nachnamen. Manche Eltern sind so ignorant, dass sie mich fragen, ob ich die Spanischlehrerin sei. Klar, kann ja nicht anders sein. Vor allem bin ich blond und blauäugig, die typische Spanierin.

Also egal was ist, die Leute bekommen es eh immer mal nicht hin 😊

Beitrag von „Lindbergh“ vom 27. Mai 2018 20:40

Es soll durchaus auch blonde und blauäugige Spanierinnen geben 😊 . Da die meisten Lehrerinnen mit spanischem Nachnamen auch Spanisch unterrichten, finde ich auch diesen Gedanken jetzt auch nicht so abwegig... Darüber würde ich mir keine Gedanken machen, da in den meisten Fällen wohl keine bösen Absichten dahinterstecken.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 27. Mai 2018 20:44

Zitat von yestoerty

Seit meiner Hochzeit habe ich einen spanischen Nachnamen. Manche Eltern sind so ignorant, dass sie mich fragen, ob ich die Spanischlehrerin sei. Klar, kann ja nicht anders sein.

OT: seit meiner Hochzeit trage ich einen deutschen Nachnamen. 1) ich geniesse es, nicht mehr alles ausbuchstabieren zu müssen, 2) es gibt sowohl SchülerInnen, als auch Eltern, als auch KollegInnen, die sich ‚weigern‘ bzw. immer wieder anmerken müssen, dass es „nicht zu mir passt“ und sowieso, ich sei eh xy (Herkunft), ich bräuchte einen xy -Namen.

Chili, 20 Jahre in Deutschland, seit 4 eingebürgert, darf seit 2 Jahren einfach ihren Namen nennen 😊

Beitrag von „Lindbergh“ vom 27. Mai 2018 20:57

Gerade aufgrund Punkt 1 gibt es ja auch Migranten, die ihre Namen an die nationalen Gewohnheiten angleichen lassen. Ist wohl in den USA recht üblich und war es bei

Russlanddeutschen wohl auch eine Zeit lang. Passiert das mit 2) dir wirklich so oft? Ich hätte eher gedacht, dass das gesellschaftliche Ansehen von Migranten eher noch steigt, wenn sie einen deutschen Nachnamen haben - so zumindest bislang meine Erfahrung. Ansonsten gibt es natürlich auch Menschen, die adoptiert wurden und infolgedessen häufig einen typisch deutschen Nachnamen erhalten (z.B. [Philipp Rösler](#)). Aber klar: Wenn jemand wirklich offensichtlich nicht-europäisch aussieht und dann Hans Müller heißt, ist das erst einmal ein Bruch mit bekannten Mustern, der wohl genauso groß wäre, wie wenn ich mit meinen äußeren Merkmalen einen typisch chinesischen oder äthiopischen Namen hätte.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 27. Mai 2018 21:03

Oh, ich sehe durchaus deutsch aus (bin nicht blond, aber sonst geht). Je nach Tagesform hört man es mir aber an 😊

Mit dem Ansehen hat es aber nicht zu tun, sondern dass Menschen gerne in Klischees denken.. natürlich die, die mich mit meinem Mädchenamen kennen. Die anderen finden aber schon was Anderes...

Beitrag von „yestoerty“ vom 27. Mai 2018 22:30

Zitat von Lehramtsstudent

Da die meisten Lehrerinnen mit spanischem Nachnamen auch Spanisch unterrichten, finde ich auch diesen Gedanken jetzt auch nicht so abwegig... Darüber würde ich mir keine Gedanken machen, da in den meisten Fällen wohl keine bösen Absichten dahinterstecken.

Ich finde es trotzdem unhöflich, wenn die Eltern beim Elternsprechtag nicht wissen wer beim Kind welche Fächer unterrichtet. Und auch die SpanischlehrerInnen haben ein Zweitfach. Bei uns interesseranterweise oft Französisch.

Chili: ich musste den deutschen Nachnamen genau so häufig buchstabieren.

Und in Zeiten von Hochzeiten quer über die Kontinente finde ich es mittlerweile normal wenn der Nachname nicht passt. Meine Cousine ist eindeutig Thai, hat aber einen deutschen Nachnamen. Sie sieht ihrer Mutter halt ähnlich.

Genau so unhöflich finde ich es wenn Kolleginnen komisch angeguckt werden/ nachgefragt wird, warum sie ihren Namen nach der Hochzeit nicht geändert haben.

Aber ich schweife ab...

Was ich eigentlich sagen wollte: Klischees und Ignoranz gibt es nur nicht in Bezug auf gender, sondern auch in anderen Bereichen. Ist schade, ist aber leider so. Und man merkt es halt meist nur, wenn man selbst betroffen ist.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 27. Mai 2018 22:43

Wenn in der Schule Männer als Frauen und Frauen als Männer angesprochen werden ist das eine Sache.

Aber wo wir gerade bei Klischees sind:

Besucher bei uns an der Schule denken immer, ich wäre der Hausmeister. Nicht der Schulleiter.



kl. gr. frosch

Beitrag von „Miss Jones“ vom 27. Mai 2018 22:53

...in dem ganzen Thread sieht man mal wieder, wie viele und welche Assoziationen von der Gesellschaft quasi vorgegeben sind... mein (von Opa mitgebrachter) Nachname ist im Prinzip Slawisch, könnte man unterschiedlich schreiben... wird manchmal gefragt.

Mit den Vornamen hab ich Glück... alle definitiv weiblich, Rufname könnte slawisch, spanisch oder deutsch sein, gibt es in allen drei Sprachen (und sogar fast gleich geschrieben, die ersten "Abweicher" wo es dann auch anders klingt wären die Franzosen...). Der zweite ist definitiv spanisch, der dritte französisch (und war wohl "in"....)

Egal. Solche "Geschlechtervorurteile" hab ich in meinen Fächern bisher eher nicht erlebt, obwohl es ja doch die ein oder andere Sportart gibt, die man eher als "männlich" oder "weiblich" einordnet (was aber offiziell nur noch beim Geräteturnen und beim Mehrkampf (LA) wirklich so ist). Nicht mal im Kampfsport wird es automatisch zugeordnet, obwohl es zahlenmäßig schon mehr Männer gibt, aber offenbar nicht so extrem viel mehr als in manch anderer Sportart...

Drastisch scheint das ja wirklich an den Grundschulen zu sein... es wird fast automatisch von Lehrerinnen ausgegangen... allerdings den SL-Posten haben dann doch öfter Männer... warum eigentlich...

[@kleiner gruener frosch](#) - wie rennst du denn da rum? Hemdsärmelig in Flanell? Vielleicht denken die immer noch, ein Rektor müsse so n Anzugstrottel sein...

Beitrag von „Lindbergh“ vom 28. Mai 2018 00:06

Zitat von Miss Jones

allerdings den SL-Posten haben dann doch öfter Männer... warum eigentlich...

Ich habe mal etwas davon gelesen, dass Männer (auch im Lehrerberuf) zielstrebiger und karriereorientierter sind, während im Zweifelsfall bei Frauen die Vereinbarkeit mit der Familie eine größere Rolle spielt. Daher ist der Anteil an Männern in Schulleiterposten im Schnitt höher als der im Kollegium und vermutlich dürfte auch ein geringerer Anteil an männlichen Grundschullehrern in Teilzeit arbeiten als es unter den weiblichen Kollegen der Fall ist. Ich habe mal gerade nachgeschaut, wie viele Schulleiter an Grundschulen in meinem Landkreis männlich sind... Sind 16%. Gibt also durchaus auch genug Frauen, die den Schritt in die Schulleitung wagen.

Beitrag von „Frapper“ vom 28. Mai 2018 07:06

Zitat von Miss Jones

allerdings den SL-Posten haben dann doch öfter Männer... warum eigentlich...

Bei uns an den Förderschulen ist es ja ähnlich: deutlich mehr Frauen als Männer in den Kollegien (mein Chef sagte neulich 85% bei uns an der Schule), aber die Führungspositionen sind prozentual überproportional mit Männern besetzt. Ich glaube, die Frauen wollen oft einfach nicht.

Beitrag von „Realschullehrerin“ vom 28. Mai 2018 10:33

Ich bin etwas erstaunt über die "Auswüchse" in diesem Thread. Ich kann nicht ganz nachvollziehen, dass man sich über solche Dinge groß aufregen kann. Die Sachlage ändert sich für mich eigentlich nur dann, wenn ich deswegen anders behandelt werden würde. Wenn mir z.B. Kinder (in der Regel mit Migrationshintergrund) erzählen würden sie lassen sich von mir nichts sagen, weil ich ja "nur eine Frau" sei - das wäre etwas anderes. So eine Situation ist mit bisher aber noch nie untergekommen.

Ich muss bei diesen Themen ja immer an diese Szene denken: <https://youtu.be/GryQiamGxpY>

Beitrag von „fossi74“ vom 5. Juni 2018 17:48

Zitat von Juditte

Wir hatten letztes Jahr einen Schüler, der sich ab Mitte November in der Klinikschule befand und direkt nach den Weihnachtsferien zurück kommen sollte. Am 19.12. hatten wir auf einmal das Fax mit Bitte um Unterrichtsmaterialien auf dem Pult, es war auch auf den Tag datiert (ist jetzt also nicht im Büro versackt). Da haben wir dann auch nichts mehr geschickt

Hm, hoffentlich waren wir das nicht. Aber das kann vor allem bei Grundschülern schon passieren, weil die GS- (und FÖS-)Kollegen meist (andere Schularten: gelegentlich) sehr fleißig sind und den Schülern ausführliche Stoffpläne und Material gleich mitgeben (und meist durch die Eltern schon ausführlich über den Klinikaufenthalt informiert sind). Dann melden wir uns auch erst, wenn wir "Nachschub" brauchen.

Beitrag von „Hamilkar“ vom 5. Juni 2018 20:00

Ich, männlich, werde hier im Forum zuweilen als weiblich gesehen, obwohl auch mein Forumsname doch eindeutig männlich ist.

Liegt wohl an meinen Fächern, sowsas unterrichten ja eher die Ladies...



Beitrag von „xwaldemarx“ vom 5. Juni 2018 22:28

Selbst bei mir meinten sie es hier im Forum schon!



Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 6. Juni 2018 12:40

Tja. Bin ich Männlein, bin ich Weiblein. Wer will das im Internet schon wissen? 😊 Aber in echt möchte ich schon richtig angesprochen werden; bei Unfällen mit Namensschildern von Leuten, die mich noch niemals vorher gesehen haben, habe ich keine Schwierigkeiten. Das finde ich amüsant.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 6. Juni 2018 15:10

Ich wurde in meiner Ausbildung (Sozialer Bereich) von Lehrern sogar als Frau angesprochen.

Im Beruf selber gibt es einige Damen die dem Deutschen, auch nach 20 Berufsjahren immer noch nicht mächtig genug sind, um zwischen Frau und Herr zu unterscheiden, deswegen werde ich von denen auch als Frau W angesprochen. Das verwirrt manche Kinder, besonders deren Muttersprache nicht Deutsch ist, so sehr das sie mich mit Frau Herr W ansprechen. Ich versuche dann immer sie an Herr W zu gewöhnen aber das geht schwer, da ich nicht jeden Tag da bin und wegen den erwähnten Mitarbeiterinnen die das selber nicht beherrschen 😊

Beitrag von „Lindbergh“ vom 7. Juni 2018 20:16

[@Hamilkar](#) und Berufsschule93: Bei euch beiden ging ich bislang davon aus, dass ihr weiblich seid 😱 .